

# Monatlicher Witterungsbericht

für Nordbayern

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Wetteramt Nürnberg

Bezugspreis: DM 20. -- pro Jahr

Nachdruck, auch auszugsweise,  
nur mit Genehmigung gestattet

85 Nürnberg,  
Hochhaus am Plärrer  
Telefon 61200/06

Jahrgang 1966

Monat OKTOBER

Nummer 10

## I. ALLGEMEINER WETTERABLAUF

### 1. 10. Tief Britische Inseln

Bei tiefem Luftdruck über den Britischen Inseln gelangte zum Monatsbeginn milde Meeresluft nach Nordbayern, die gebietsweise Regen und im Raum Kissingen Gewitter verursachte. In den Früh- und Vormittagsstunden herrschte vor allem in Flußniederungen Nebel, sonst unterschiedliche Bewölkung. Mittags wurden 16 bis 20 Grad gemessen.

### 2. bis 5. 10. Südwestlage und Tief Westeuropa

Nunmehr waren ein umfangreiches, von der Biskaya bis nach Skandinavien reichendes Tiefdruckgebiet und hoher Luftdruck über Südosteuropa maßgebend. Dabei wurde die vorher vorhandene milde Meeresluft am 3. von warmer Meeresluft aus dem Mittelmeerraum abgelöst. Dies hatte eine fortschreitende Erwärmung zur Folge. Während wir als Höchstwerte am 2. noch 18 bis 21 Grad registrierten, waren es am 3. Oktober 20 bis 25 Grad und schließlich am 4. Oktober 24 bis 28 Grad. Damit wurden die in den letzten 80 Jahren beobachteten Maxima örtlich sogar übertroffen. In Nürnberg wurde am 4. 10. mit 27,3 Grad der bisher höchste Wert (27,7 Grad im Jahre 1929) fast erreicht. Vom 1./2. traten in einem Teil unseres Bereiches Regenfälle auf. Am 2. und 3. war es veränderlich bewölkt mit Aufheiterungen, vom 2./3. kam es gelegentlich zu Regenfällen. Der 4. und 5. brachte heiteres bis wolziges Wetter mit einer Sonnenscheindauer von täglich 8 bis 10 Stunden (Höchsttemperaturen am 5. Oktober 22 bis 26 Grad).

### 6. 10. Übergangstag

Bei nur geringen Luftdruckunterschieden über Mitteleuropa herrschte am 6. innerhalb von Mischluft in den Frühstunden gebietsweise Bodennebel und dann tagsüber vielfach Hochnebel, so daß die Temperaturen nurmehr auf 16 bis 18 Grad ansteigen konnten.

### 7. bis 8. 10. Südwestlage

Anschließend strömte zwischen hohem Luftdruck über Rußland und tiefem Luftdruck über den Britischen Inseln und später über Westeuropa mit einer südwestlichen Strömung milde Luft ein. Dabei bildete sich in Nordbayern vor allem am 8. nachts und morgens verbreitet Nebel aus, der zum Teil länger anhielt. Tagsüber war vielfach Hochnebel vorhanden, nur örtlich heiterte es auf. Die Tageserwärmung erreichte je nach Bedeckung 16 bis 23 Grad, die nächtlichen Minima betrug 7 bis 15 Grad.

### 9. bis 11. 10. Zonale Hochdruckbrücke

In weiterem Verlauf bestanden zwischen hohem Luftdruck über den Azoren und Osteuropa über Deutschland nur geringe Luftdruckunterschiede. In Nordbayern bildete sich am 9. in den Frühstunden verbreitet Nebel aus, der gebietsweise länger andauerte. Nachmittags war es dann überwiegend heiter bis wolzig. Auch am 10. und 11. herrschte nachts und am Vormittag vielfach Hochnebel und örtlich Bodennebel. Atlantische Störungen, welche von den Britischen Inseln über Deutschland ostwärts wanderten, streiften am 10. und 11. unseren Bereich. Sie führten am 10. gelegentlich zu Regenfällen und im Raum Hof zu Gewittern. Am 11. kam es gebietsweise zu unbedeutenden Niederschlägen. Die Tageserwärmung erreichte am 9. 10. 19 bis 24 Grad, in Würzburg infolge anhaltenden Hochnebels nur 16 Grad. Am 10. und 11. wurde mittags 15 bis 19 Grad abgelesen.

### 12. 10. Übergangstag

Ein Tiefdruckgebiet, das über Oberitalien und Süddeutschland nach Nordosten zog, hatte am 12. und vor allem in der Nacht zum 13. Regenfälle zur Folge, die gebietsweise 15 bis 23 mm erreichten. Die Maxima betrug 16 bis 20 Grad (in Hof 12 Grad).

### 13. bis 16. 10. Südost- bis Südlage

Nachfolgend waren tiefer Luftdruck, der sich vom Ostatlantik bis nach Westeuropa verlagerte und hoher Luftdruck, der von Skandinavien nach Osteuropa wanderte, maßgebend. Abgeschwächte Störungsfronten, die unser Gebiet von Süden nach Norden überquerten, verursachten am 13. zeitweilige Regenfälle, an den übrigen Tagen nur gebietsweise Niederschläge ohne Belang. Es herrschte abgesehen von vorübergehenden, gebietsweisen Aufheiterungen stark bewölkt oder trübes, zum Teil neblig-wetter. Die Höchsttemperaturen bewegten sich am 13. und 14. zwischen 10 und 16 Grad, am 15. und 16. zwischen 14 und 19 Grad. Die nächtlichen Minima lagen zwischen 7 und 11 Grad.

### 17. bis 21. 10. Tief Britische Inseln

Ein Tiefdruckgebiet, welches sich einige Tage über den Britischen Inseln befand, führte an seiner Vorderseite milde Meeresluft nach Deutschland. Eingelagerte Störungen gaben vom 16./17., vom 19./20. und am 21. zu zeitweiligen Regenfällen Anlaß. Es war wechselnde, häufig jedoch stärkere Bewölkung zu verzeichnen. Am 18. und 19. entstand nachts und morgens verbreiteter Nebel, der sich am Vormittag teilweise nur zögernd auflöste. Am 17. und 20. stellte sich vorübergehend Aufheiterung ein. Die Tageserwärmung erreichte meistens 12 bis 17 Grad, am 21. Oktober 10 bis 14 Grad. Nachts gingen die Temperaturen vom 18. bis 21. im allgemeinen auf 3 bis 8 Grad zurück.

### 22. 10. Hoch Mitteleuropa

Kurzfristig gab Druckanstieg über Mitteleuropa zu Wetterberuhigung Anlaß, so daß am 22. tagsüber veränderliche Bewölkung mit Mittagswerten zwischen 11 und 15 Grad herrschte.

### 23. bis 25. 10. Südwestlage

Zwischen hohem Luftdruck über Südosteuropa und einem Tief, das von der Biskaya nach Westfrankreich zog, strömten in unseren Bereich zunächst milde, ozeanische Luftmassen ein. Ein Tiefdruckgebiet über Skandinavien führte aber Kaltluft nach Norddeutschland, die in den unteren Luftschichten von Norden her allmählich auch in Nordbayern einsickerte. Da während dieser Zeit in der Höhe wärmere Luftmassen aus Süden zum Aufgleiten kamen, wurden verbreitete Niederschläge ausgelöst. Täglich traten im Bereich der Störungszone Regenfälle unterschiedlicher Stärke auf, die am 24. in Hof 18 mm und vom 24./25. in Kissingen 26 mm erbrachten. Die Temperaturen konnten am 23. noch auf 15 bis 18 Grad ansteigen. Am 24. wurden im nördlichen Franken nur noch 10 bis 12 Grad, im Süden dagegen 17 bis 20 Grad gemessen. Der 25. brachte innerhalb der Kaltluft in Hof, Kissingen und Coburg Maxima von 6 bis 9 Grad.

### 26. 10. Tief Westeuropa

Bei einem Höhentief über Westeuropa hatten wir an der erwähnten Luftmassengrenze insbesondere vom 25./26. und 26./27. Niederschläge zu verzeichnen. Die Kaltluft gewann jedoch weiter nach Süden an Raum, so daß mittags zumeist 8 bis 11 Grad (Hof 5 Grad, Regensburg 14 Grad) registriert wurden.

### 27. bis 31. 10. Nordostlage

Während vom 27. bis zum 29. an der Ostflanke eines ostatlantischen Hochs polare Kaltluft bei uns einfloß, führte Tiefdrucktätigkeit, die sich vom Mittelmeerraum zeitweise bis zum östlichen Mitteleuropa ausdehnte, weiterhin in der Höhe zu Aufgleitvorgängen. Die Folge waren in unserem Gebiet vielfach länger anhaltende Regenfälle am 27. und 28., so daß vom 26. abends bis zum 28. früh vor allem im Süden und Osten Nordbayerns Regenmengen zwischen 15 und 37 mm registriert wurden. Dadurch traten einzelne, kleinere Flüsse über die Ufer. In den Mittelgebirgen fiel der erste Schnee, der auf dem Ochsenkopf im Fichtelgebirge mit 10 cm und auf dem Großen Falkenstein im Bayerischen Wald mit 4 cm gemessen wurde. In Hof war am 29. kurzfristig Schnee und Regen zu beobachten. Ab 29. gewann von Norden her in zunehmendem Maße Hochdruckeinfluß an Bedeutung, da sich eine Hochdruckbrücke vom Ostatlantik bis nach Westrußland ausbildete. Dabei wurde in Süddeutschland die kalte Meeresluft ab 30. durch kalte Festlandsluft ersetzt, die mit einer nordöstlichen Strömung einfloß. In unserem Bezirk war am 29. und 30. überwiegend stärkere Bewölkung vorhanden, jedoch fielen nur mehr gebietsweise unbedeutende Niederschläge. Die Höchsttemperaturen schwankten am 27. zwischen 5 und 8 Grad und dann ab 28. zwischen 2 und 6 Grad, die nächtlichen Minima zwischen Null und 5 Grad. In der Nacht vom 30./31. heiterte es auf, so daß sich der erste Frost dieses Herbstes ausbilden konnte. Die Temperaturen gingen dabei in 2 m Höhe auf -2 bis -6 Grad und in Bodennähe auf -4 bis -8 Grad zurück. Am 31. wurde uns schließlich wolkenloses Wetter mit einer Sonnenscheindauer von 6 bis 8 Stunden zuteil.

## II. DIE WITTERUNG IM VERGLEICH ZU DEN LANGJÄHRIGEN MITTELWERTEN

Der Oktober verlief zu warm und bei zu wenig Sonnenschein zu naß. Die Monatsmitteltemperaturen pendelten zwischen 11 und 12 Grad, im Bergland zwischen 9 und 10 Grad. Für Nürnberg wurde sie mit 11,6 Grad berechnet, ein Wert, der 3,2 Grad über dem Durchschnitt liegt. Das Ausmaß dieser Temperatur wird erst deutlich, wenn man erfährt, daß seit 1879 nur einmal 11,6 Grad übertreten wurden, nämlich im Jahre 1942 mit 11,8 Grad. Die höchsten Tagestemperaturen stellten sich bald nach Monatsbeginn

ein und erreichten sehr hohe Werte. In Ansbach wurden 27,6 Grad gemessen, in Nürnberg 26,9 Grad am 4. Oktober. Der Rekord dieses Tages liegt bei 27,7 Grad im Jahr 1929, der zugleich der höchste Wert ist, der jemals im Oktober anfiel. Das niedrigste Maximum fiel mit 5,1 Grad auf den 29. Oktober. Im Jahre 1940 stieg das Quecksilber nur bis 0,5 Grad. Für die größten Teile des Bereichs brachte der Oktober den ersten Frost. In der Nacht zum 31. Oktober sank die Temperatur unter den Gefrierpunkt, das Minimum erreichte in Nürnberg -5,5 Grad. Es liegt noch 2 Grad höher als das absolute Minimum, das 1920 eintrat. Von den 31 Tagen des Monats entsprachen 2 temperaturmäßig den Mittelwerten, 2 verliefen etwas zu kalt, 2 viel zu kalt. An 3 Tagen rangierte der Wert unter dem Begriff "etwas zu warm" und an 22 Tagen unter "viel zu warm". Das höchste Tagesmittel lag mit 18,8 Grad auf dem 3. Oktober. Der Rekord dieses Tages lautet 21,4 Grad im Jahre 1929. Zu derartigen hohen Werten am Anfang des Monats kontrastieren sehr stark die niedrigen Temperaturen am Ausklang des Oktober. So erscheint das Kuriosum, daß im Oberpfälzer Wald neben einem Sommertag (Maximum über 25 Grad) im gleichen Monat auch ein Eistag auftritt (Maximum unter Null Grad).

Die Niederschlagsmengen sind recht ungleich angeordnet. Der größte Teil der Niederschlagssumme fiel gegen Monatsende, als eine Massengrenze über dem südlichen Abschnitt des Bereichs lag. Kaltluft im Norden, über der feuchte Warmluft aus Südosten aufglitt. In der ersten Monatshälfte kam es örtlich zu Konvektionsregen. Die Räume im Norden, die von diesem verschont blieben - es handelt sich um kleine Bezirke im mittleren Maintal und im Osten an der Fichtelnaab, erhielten nicht einmal die Durchschnittsmenge. Im Südosten dagegen, wo sich die aufgleitende Warmluft besonders ausregnete, erreichte die Niederschlagsmenge örtlich mehr als 250%. In Nürnberg fielen seit 1. Januar bis 31. Oktober 728 mm, das sind 142% der Normalsumme, im Jahre 1965 waren es mit 771 mm für den gleichen Zeitraum bereits 152%. Die Niederschlagshäufigkeit lag etwas über dem Durchschnitt, in Nürnberg wurden folgende Verhältnisse angetroffen (Mittelwert in Klammern):

- 0,1 mm 16 (12,6) Tage
- 1,0 mm 10 ( 8,7) Tage
- 2,5 mm 7 ( 6,2) Tage
- 10,0 mm 3 ( 1,8) Tage

Diese Werte lassen erkennen, daß der Regenüberschuß hauptsächlich auf wenige, aber ergiebige Niederschläge zurückzuführen ist.

Das Auftreten von Nebeltagen entsprach annähernd den Mittelwerten. Die Sonnenscheindauer blieb dagegen sehr hinter dem Durchschnitt zurück, sie betrug nur rund 60% der zu erwartenden Menge.

### III BODENKLIMA

Der Witterungsverlauf im Oktober mit seinen zu Beginn des Monats liegenden zum Teil hochsommerlichen Temperaturen spiegelt sich mit einem anomalen Anstieg derselben bis zu 5 Grad über die jahreszeitlich bedingt stärker abfallende langjährige Mittelkurve wider. Bis in Spatentiefe wurden hierbei sogar die diesjährigen Augustwerte erreicht. In dieser Tiefe näherten sich die Temperaturen gegen Ende des Monats bis nahe dem Mittelwert. In Tiefen bis zu 1 m dagegen lagen die Messungen in Weißenburg auch am Ende des Monats noch 4 bis 5 Grad über dem langjährigen Temperaturmittel.

#### Erdbodentemperaturen in Grad Celsius

Tiefe in cm	<u>Weißenburg</u>				<u>Weiden</u>			
	1.	11.	21.	31.	1.	11.	21.	31.
5	14,5	15,2	10,4	1,8	12,6	14,3	8,9	1,3
10	14,6	15,2	10,3	2,4	12,6	14,5	9,3	2,2
20	14,0	14,8	11,3	5,0	12,8	14,7	10,4	4,2
50	14,0	14,8	12,5	8,5	12,8	14,2	12,0	7,9
100	14,2	14,6	13,6	11,7	12,9	13,4	12,8	11,0

Die am Ende des Vormonats bestehende geringe Bodenfeuchte hielt mit leichter weiterer Austrocknung bis über die erst Monatsdekade hinaus an. Sie wurde erst durch die um die Mitte des Monats zum Teil stärker auftretenden Niederschläge beendet, so daß eine jahreszeitlich normale Durchfeuchtung wieder eingetreten ist. Tiefere Schichten wurden von der Austrocknung kaum betroffen. Dort sind nur geringe Schwankungen aufgetreten.

#### Bodenfeuchte in Gewichtsprozenten

Tiefe in cm	<u>Weißenburg</u>					<u>Bamberg</u>				
	4.	11.	18.	25.	1.	4.	11.	18.	25.	1.
0-10	12	16	17	23	19	22	28	25	28	29
10-20	14	15	18	21	21	23	26	26	29	24
20-30	14	17	18	19	20	20	23	23	28	21
30-40	18	17	18	17	19	19	20	22	24	23
40-50	19	18	19	17	19	17	20	20	24	22
50-60	19	19	19	20	18	18	20	19	18	21

IV. DIE AUSWIRKUNG DER OKTOBERWITTERUNG AUF DIE LANDWIRTSCHAFT

Nach dem überwiegend günstigen Wetterablauf im September holte die Oktoberwitterung die vom feucht-kühlen Sommer herrührenden Verzögerungen bei der Hackfrucht- und Spätobsternte wie auch bei der Aussaat des Wintergetreides weiter auf. Infolge der sommerlich warmen und trockenen Periode in der ersten Oktoberdekade kam die Kartoffel- und Rübenernte flott voran. Auch die Bestellung des Wintergetreides und die Entwicklung der Zwischenfrüchte nahm einen guten Fortgang. Erst die im letzten Monatsdrittel sich häufenden Niederschläge machten vielfach eine Unterbrechung der Ernte- und Feldarbeiten erforderlich. Insgesamt verringerten sich die vom ungünstigen Sommerwetter hervorgerufenen Schäden und negativen Auswirkungen nochmals wesentlich.

Getreide: Soweit die Bestellung der Wintersaaten rechtzeitig hatte erfolgen können, erreichten sie im Laufe des Oktober einen meist ausgezeichneten Entwicklungsstand. Auch das während der ersten Monatshälfte ausgesäte Wintergetreide lief noch recht gut auf, da der Erdboden bei genügender Feuchtigkeit eine anhaltend hohe Temperatur aufwies. Auf leichten Böden machten sich allerdings da und dort bis zum 12. Oktober geringe Trockenheitsschäden bemerkbar, besonders beim Winterweizen.

Hackfrüchte: Die Spätkartoffelernte, die bereits in der ersten Septemberhälfte ihren Anfang genommen hatte, konnte zügig weitergeführt und größtenteils bis Mitte Oktober beendet werden. Die Erträge waren überwiegend durchschnittlich bis gut. Allerdings trat infolge Kraut- und Knollenfäule strichweise eine nennenswerte Qualitätsminderung ein. Auf schweren Böden gab es zeitweilig infolge Verhärtung der Erdbodenoberfläche eine Erschwerung der Hackfruchternte. Die Rübenernte setzte meist unmittelbar nach der Kartoffelernte ein und konnte größtenteils bis zum Beginn der starken Niederschläge (ab 25.) beendet werden. Da die Rüben die feuchte Sommerwitterung sowieso relativ gut überstanden hatten und noch während des milden Oktober vielfach eine merkliche Gewichtszunahme erreichten, wurden im allgemeinen recht gute, nicht selten sogar wesentlich überdurchschnittliche Ernteergebnisse erzielt. Bei den Zuckerrüben steigerte sich meist auch der Zuckergehalt noch etwas.

Auch bei den Gras- und Futterpflanzen wirkte sich die Oktoberwitterung im ganzen recht günstig aus. So gab es im Flachland und in günstigen mittleren Lagen meist noch einen 3. Grünfutter- Grasschnitt. Soweit Weideflächen vorhanden waren, konnte sie das Vieh bis Monatsende abweiden.

Der Gras- und Futterpflanzennachwuchs war für die Jahreszeit ungewöhnlich groß.

Die Feldgemüseernte brachte ebenfalls überwiegend gute Ergebnisse. Besonders bei Blumenkohl und beim Salat trat auch noch eine Qualitätssteigerung ein.

Wo nach der Getreideernte Zwischenfrüchte angebaut worden waren, konnte die Ernte beginnen. Die Erträge waren meist zufriedenstellend bis gut.

Die Spätobsternte verlagerte sich in mittlere und höhere Lagen und konnte mit unterschiedlichen Ergebnissen beendet werden. Im allgemeinen erbrachte die Zwetschgenernte befriedigende bis gute Erträge, während das späte Kernobst teils auch mit unterdurchschnittlichen Ergebnissen aufwartete.

An tierischen Schädlingen traten in erheblichem Umfange Feldmäuse auf. Sie vermehrten sich gebietsweise so stark, daß dort von einem starken und schadenbringenden Feldmausbefall gesprochen werden kann. Demgegenüber traten die anderen Schädlinge, wie Schnecken, rote Spinne, Läuse u. a. m. weit zurück.

An Pflanzenkrankheiten machte sich vom Sommer her immer noch die Kraut- und Knollenfäule bei den Spätkartoffeln ertragsmindernd bemerkbar.

An Wetterschäden gab es im Oktober nur vereinzelt am Monatsende leichte Erfrierungsschäden an Blumen, Mais und Salat.

Solarimeter - Meßergebnisse

OKTOBER 1966

in cal. <sup>-2</sup>, d <sup>-1</sup> WÜRZBURG

150	317	280	316	282	69	87	123	132	141	Dekadensumme	1897	
123	90	53	120	120	91	240	123	77	177	Dekadensumme	1214	
144	156	97	69	40	46	51	50	37	69	230	Dekadensumme	989
										Monatssumme	4100	
										Monatsmittel	132,3	

Abgeschlossen, Nürnberg, den 14.11.66



OKTOBER 1966	HÖHE (m NN)	Lufttemperatur (Grad Celsius)						Bewölkungsmittel (Zehntel)	Sonnen- schein- dauer		Niederschlags- menge				Zahl der Tage mit													
		Mittel	Abweichung vom Normal	Höchste am:	Tiefste am:	Tiefste am Erdboden am:	Summe in Stunden		in % des Normal	Summe in mm	in % des Normal	Höchste am:	Mit Niederschlag			Schneefall	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere, trübe	Sonnertage	Frostage	Eistage					
													≥ 0,1 mm	≥ 1,0 mm	≥ 10,0 mm													
Fladungen	415	10,3	+2,8	24,0	5,	-2,8	31,	-3,0	31,	7,9		82	117	18,2	26,	12	11	4	0	0	9	0	1	15	0	1	0	
Langenleiten	520	10,7		23,0	5,	-2,2	31,	-3,0	31,	8,0		89	105	37,0	24,	14	10	2	0	0	5	1	2	22	0	1	0	
Kissingen	216	11,2	+2,9	25,3	4,	-3,2	31,	-4,4	31,	8,1	59	56	86	141	32,1	25,	16	14	2	0	0	8	1	2	11	2	1	0
Kahl	110	12,3	+3,0	28,0	4,	-1,3	31,	-3,3	31,	7,6		93	155	29,2	25,	18	13	3	0	0	6	2	1	15	2	1	0	
Würzburg-Stein	259	11,7	+2,5	27,0	4,	-2,0	31,	-4,8	31,	7,6	67	58	60	128	13,2	26,	17	13	1	0	0	9	1	2	16	2	1	0
Schweinfurt	240	11,6	+2,2	27,2	4,	-3,7	31,	-4,7	31,	7,8		58	126	12,0	25,	17	13	1	0	0	7	0	2	19	2	1	0	
Bamberg	239	11,4	+3,3	26,0	4,	-4,4	31,	-6,9	31,	7,3	76	72	82	171	12,4	28,	17	12	4	0	0	8	0	2	15	1	1	0
Coburg	337	11,4	+3,0	25,7	4,	-2,5	31,	-5,6	31,	7,4	78	62	83	148	25,7	25,	19	12	3	0	0	4	0	2	15	2	2	0
Wickendorf	550	9,9	+3,0	25,0	5,	-4,5	31,	-5,5	31,	7,8			133	173	37,3	25,	16	13	4	0	0	11	0	3	18	1	1	0
Hof-Hohensaas	567	9,6	+2,8	24,3	5,	-5,2	31,	-8,3	31,	7,5	76	62	127	259	24,7	28,	21	12	4	1	0	18	1	1	16	0	2	0
Oelschnitz	553	9,8	+2,7	25,0	4,	-5,4	31,	-6,7	31,	7,5			120	158	25,2	28,	19	12	6	1	0	11	1	2	14	1	2	0
Fichtelberg	720	9,2	+2,3	22,3	5,	-6,0	31,	-8,0	31,	6,4			70	80	17,0	28,	17	12	2	1	0	15	0	5	14	0	3	0
Bayreuth	330	11,7	+3,8	26,6	5,	-5,5	31,	-8,5	31,	7,5	81	69	100	198	27,4	11,	16	11	4	0	0	2	1	1	16	2	2	0
Nbg. -Buchenbühl	335	11,6	+3,2	26,9	4,	-5,5	31,	-6,2	31,	7,4	72	58	74	176	14,4	13,	16	10	3	0	0	7	0	2	16	3	2	0
Neustadt/Aisch	295	11,4	+3,1	26,7	4,	-4,8	31,	-4,9	31,	7,8			66	150	19,4	27,	15	10	3	0	0	9	0	3	16	1	2	0
Rothenburg o. T.	425	11,2	+3,0	26,0	4,	-3,7	31,	-3,7	31,	7,3			54	106	10,8	29,	15	11	1	0	0	16	0	3	17	1	1	0
Ansbach	413	11,2	+3,2	27,6	4,	-3,6	31,	-5,2	31,	7,4	86	69	54	108	10,8	29,	19	9	3	0	0	11	0	2	15	2	1	0
Weißenburg	422	11,5	+3,3	26,1	4,	-4,4	31,	-6,9	31,	7,3	82	60	73	159	16,1	13,	15	10	2	0	0	8	2	2	15	1	1	0
Regensburg	376	11,7	+3,7	23,3	4,	-3,5	31,	-6,3	31,	7,4	88	77	91	233	27,4	13,	15	10	3	0	0	12	0	0	16	0	1	0
Passau	525	11,2	+3,3	23,0	3,	-4,5	31,	-5,5	31,	7,1			83	151	19,2	28,	16	12	3	0	0	11	0	2	13	0	2	0
Amberg-Stadt	406	11,2	+3,6	26,0	4,	-4,8	31,	-5,5	31,	7,3	79		78	170	19,0	28,	20	9	2	0	0	10	1	2	14	2	2	0
Weiden	438	10,9	+3,4	24,9	4,	-5,4	31,	-8,6	31,	7,3	89	74	70	143	21,8	28,	16	7	2	0	0	4	0	1	16	0	2	0
Altglashütte	750	10,0	+3,7	24,4	4,	-5,0	31,	-9,2	31,	6,4			91	138	26,0	28,	14	9	4	2	1	6	0	4	14	0	2	1
Oberviechtach	510	10,9	+3,6	23,5	4,	-4,7	31,	-9,4	31,	6,5			77	138	20,6	28,	13	10	4	0	0	10	1	4	11	0	2	0